

Papagei

Von Karten, Fabeln und Schubladen

Ute Hörner und Mathias Antlfinger

Die *Cantino-Planisphäre* (1502), eine der bedeutendsten nautischen Karten des Mittelalters, bildet die den Europäer*innen bekannte Welt zu Beginn des 16. Jahrhunderts ab. Außer Menschen zeigt sie nur eine andere tierliche Lebensform – Vögel der Ordnung *Psittaciformes* – Papageien (siehe Abb. 1).¹ Sie müssen dem Zeichner der Karte so außergewöhnlich und kostbar erschienen sein, dass er sie als einzige nicht-menschliche Tiere darauf abbildete. Und in der Tat waren Papageien in Europa, dem einzigen Kontinent ohne Papageien, außerordentlich begehrt.² Sie galten als mystische, prestigeträchtige und nicht zuletzt unterhaltende Tiere. Afrikanische Graupapageien kamen nach Europa auf denselben Handelsrouten, denselben Schiffen, mit den gleichen Unternehmen, die mit Zucker und versklavten Menschen handelten. Es ist gut möglich, dass der unbekannte Kartograph der *Cantino-Planisphäre* nie einen lebenden Graupapageien gesehen hat, ebenso wie der Zeichner, den der Naturforscher Conrad Gesner für seine *Historia Avium*³ (1560) beauftragt hatte. Lange Zeit mussten die Künstler*innen bei der Visualisierung dieser noch kaum bekannten Tiere mit ihrer Einbildungskraft arbeiten.

Karl (siehe Abb. 2) kam zu uns aus einem Tierheim in Berlin, wo er und Clara, die schon seit ihrer Kindheit bei uns lebt, sich in der Verpaarungsstation kennenlernten. Wir wussten nicht viel mehr über ihn, als dass er sehr alt war, und dass er noch in der Wildnis geboren sein musste, bevor er gefangen und nach Europa verkauft wurde. Und dass er – so die Tierpflegerin – für die weiblichen Papageien in der Station trotz seines hohen Alters sehr attraktiv war, weil er als Wildfang die ursprüngliche Art zu kommunizieren nicht verlernt hatte.

-
- 1 Zu sehen sind Aras an der Küste Brasiliens, grüne Papageien (vermutlich Senegal Papageien) und Graupapageien auf dem afrikanischen Kontinent.
 - 2 Wir danken der Historikerin Nancy Jacobs, die uns auf diese Karte und ihre Geschichte aufmerksam gemacht hat, die Teil der Recherche für ihr Buch »The Global Grey Parrot« ist, das 2026 erscheinen wird.
 - 3 Abbildungen von Vögeln, gesammelt von Felix Platter, enthält Originalzeichnungen der Holzschnitte von Conr. Gesner's historia Avium. <https://www.e-manuscripta.ch/bau/bilder/content/zoom/625962>.

Das *Tooti Nameh* oder *Tales of a Parrot* (siehe Abb. 3) ist eine Sammlung von Geschichten indischen Ursprungs, die im 14. Jahrhundert in Persien niedergeschrieben wurden. Im späten 16. Jahrhundert gab der Moghul Kaiser Akbar eine illustrierte Fassung des Werks mit 250 Miniaturbildern in Auftrag. Die Moral der Geschichten, die sich vorrangig auf die Kontrolle von Frauen richtete, war für ihn, als Besitzer eines beachtlichen Harems von großem Interesse. Der Haupterzähler ist ein Papagei, der den Auftrag hat, auf die Frau seines Besitzers, eines reisenden Kaufmanns aufzupassen. Seine List – ihr Abend für Abend fesselnde Geschichten zu erzählen – hält sie davon ab einen Liebhaber aufzusuchen und rettet sein Leben, aber nicht das Leben der Frau.

Karl liebte es vorgelesen zu bekommen, und an einem Sommernachmittag lasen wir ihm aus den *Tooti Nameh* vor, neugierig darauf, wie er auf die Erzählungen eines virtuellen Papageis reagieren würde. Im Video lauscht er anfangs aufmerksam der Stimme der Erzählerin und schläft dann ein. Ab und zu öffnet er ein Auge als ob etwas in der Erzählung oder im Tonfall der Erzählerin sein Interesse geweckt hätte. In der Installation dient ein Stativ als Monitorhalterung, was es so aussehen lässt, als säße Karl auf einem Freisitz. Ein Armlehnstuhl lädt die Betrachter*innen dazu ein, die *Tales of a Parrot* gemeinsam mit einem ›realen‹ Papagei zu hören und sich vorzustellen, was sie für ihn bedeuten könnten (siehe Abb. 4).⁴

Als Karl starb, hatte er auch für einen Graupapagei ein hohes Alter erreicht. Trotzdem vermissten wir ihn sehr. Wir hatten den Wunsch, uns seinem Ursprung zu nähern; 2022 reisten wir daher nach Uganda, um dort erstmals freilebende Artgenoss*innen zu sehen. Wir waren beeindruckt davon, wie sie leben, von ihren Interaktionen mit anderen Tieren und ihrer Umwelt und fühlten uns mit ihnen verbunden, als wären sie Karls Familie (siehe Abb. 6).

Karl war ein sehr besonderer Vogel und brachte viele neue Themen in unser Leben, wie die nach dem Verhältnis zwischen freilebenden und mit Menschen zusammenlebenden Papageien, aber auch die Frage, ob und wenn ja, wie Graupapageien mit ihren Ahnen verbunden sind – Fragen die nur die Vögel selbst beantworten können. Im Mai 2023 interviewten wir zusammen mit der Anthropologin Vanessa

4 Welche Wirkmacht die *Tales of a Parrot* auch heute noch haben wurde uns klar, als wir Jahre später auf Rowan O. Martins Studie zum illegalen Handel mit Graupapageien stießen. Graupapageien sind auf Appendix 1 der Liste aussterbender Arten. Der Handel mit wildlebenden Vögeln ist seit 2016 verboten. Der illegale Handel mit ihnen ist dennoch ein internationales Geschäft. Graupapageien, die auf Social Media Plattformen wie jiji.ng angeboten werden, gehen per Luftfracht zu Käufer*innen in aller Welt. Die meisten Kaufanfragen kommen aus den muslimisch geprägten Ländern des Mittleren Osten. Full report: Martin, Rowan O./Senni, Christiana/D'Cruze, Neil C. (2018): »Trade in wild-sourced African grey parrots: Insights via social media«, in: *Global Ecology and Conservation* 15. Online unter: <https://doi.org/10.1016/j.gecco.2018.e00429> (letzter Zugriff: 08.05.2024).

Wijngaarden⁵ und mit Hilfe zweier sehr erfahrener Tierkommunikatorinnen vier wildlebende Papageien in Uganda, denen wir auf unserer Reise begegnet waren und Clara, die schon seit 24 Jahren bei uns lebt. Die Tierkommunikatorinnen ließen uns wissen, dass alle miteinander verbunden seien. Wild One, wie sich einer der Papageien nannte und Clara würden einander kennen und unterstützen; und nicht nur die Freilebenden und die in Gefangenschaft lebenden, sondern auch die Lebenden und die Toten kommunizierten miteinander. Die Vorfahren spielten eine bedeutende Rolle im Leben der Vögel.

Zwei Jahre zuvor hatten wir angefangen über die Graupapageien in der Sammlung des *Royal Museum for Central Africa (RMCA)* in Tervuren, dem ehemaligen Museum von Belgisch-Kongo, zu recherchieren. In der wissenschaftlichen Sammlung befinden sich 113 Bälge von Graupapageien aus der Kolonialzeit bis in die 1980er Jahre. Wir versuchten unterschiedliche Annäherungen an die Sammlung. Zuerst fotografierten wir die nach Regionen angelegten Schubladen, dann nahmen wir einzelne Papageien heraus um sie zu portraituren. Als wir zuletzt 3D-Scans der Schubladen anfertigten (siehe Abb. 5), verstanden wir warum diese beiden Techniken – die Digitalisierung und die alte Konservierungstechnik Bälge zu trocknen, einander so nahe sind – beide Verfahren rekurren auf die Oberflächen; die Bälge bestehen nur aus Haut, Federn und Horn, es handelt sich gewissermaßen schon um virtuelle Tiere. Die Art wie die Vogelkörper in den 3D-Scans miteinander und mit der Schublade verwachsen, kam unserem Eindruck vor Ort am nächsten. Sie waren, wie Stefan Rieger es bei unserem Symposium treffend formulierte, was ihre Individualität anging, an einem Nullpunkt angekommen. Wie könnte man sie ihnen jemals wieder zurückgeben?

Als wir im September 2023 nach Tervuren zurückkehrten, um die 113 Papageien zu portraituren, hatte sich unsere Sicht auf die Sammlung verändert. Die Tierkommunikatorinnen hatten uns im Gespräch mitgeteilt, dass die Papageien sich als die Initiator*innen dieses Projekts verstehen und dass sie den präparierten Körpern ihrer Ahnen hohe Bedeutung beimaßen. Wir erfuhren, dass sie durchaus mit der Konservierung ihrer Körper einverstanden wären, wenngleich nicht damit, für diesen Zweck getötet worden zu sein und dass sie nicht in einer Schublade verschwinden, sondern gesehen werden wollten – um wirken zu können. Wir nahmen diesen Auftrag an und versuchten jedem Tier Aufmerksamkeit zu schenken, jeden Körper in seiner Individualität zu zeigen und waren beeindruckt, wie sehr sie sich unterschieden (siehe Abb. 7). Zusammen mit unserem Kameramann filmten wir jeden Vogel für eine Minute, um zukünftigen Betrachter*innen die Möglichkeit zu geben,

5 Wijngaarden, Vanessa (2023): »Interviewing animals through animal communicators: Potentials of intuitive interspecies communication for multispecies methods«, in: *Society & Animals* 30.

Zeit mit ihnen bzw. ihren Geistern zu verbringen, gegenwärtig mit ihnen zu werden und auf diese Weise ein Milieu zu schaffen, dass es ermöglicht unsere Welten zu verbinden.

Abbildungen

- Abbildung 1:** Cantino-Planisphäre (1502), Ausschnitt, Pergament, 218 × 102 cm, *Quelle:* Biblioteca Universitaria Estense Modena, Italien, [https://en.wikipedia.org/wiki/File:Cantino_planisphere_\(1502\).jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/File:Cantino_planisphere_(1502).jpg)
- Abbildung 2:** *Karl am Strand in der Bretagne, wo wir oft unsere Ferien zusammen verbracht haben*, *Quelle:* Foto, Hörner/Antlfinger (2016)
- Abbildung 3:** *Tuti the wise parrot begins to tell Khujasta a moralizing tale of a merchant, the son of a vizier, and a magical, wooden parrot. An inscription in the margin of this page attributes it to the painter Iqbal*, *Quelle:* Tempera, Tinte und Gold auf Papier, 20,3 × 14 cm, Cleveland Museum Ohio. Dem Maler Iqbal zugeschrieben. <https://www.clevelandart.org/art/1962.279.80.b>
- Abbildung 4:** *Tales of a Parrot – Rereading the Tooti Nahmeh, Installation*, Hörner/Antlfinger (2015), *Quelle:* Foto, Diethild Meier
- Abbildung 5:** 3D Scan einer Schublade aus der Sammlung des Royal Museum for Central Africa (RMCA), *Quelle:* 3D Scan, Hörner/Antlfinger
- Abbildung 6:** *Graupapageien bei Sonnenaufgang, Kibale Uganda (2022)*, *Quelle:* Foto, Nick Byaba
- Abbildung 7:** *The Sky is Our Sea and the Trees are Our Land (2024)*, *Quelle:* Videostill, Hörner/Antlfinger, Royal Museum for Central Africa (RMCA), Tervuren

Abbildungen 1 (oben) und 2 (unten)



Abbildung 3



Abbildung 4



Abbildung 5



Abbildungen 6 (oben) und 7 (unten)



